

BLICKPUNKT

Öffentliche Gesundheit

Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf

News

Webinare zum Coronavirus (SARS-CoV-2)
Seite 2

Thema

Zukunftsforum Public Health – 4. Symposium
Seite 4

Fokus

ÖGD und Public-Health-Forschung
Seite 8



EDITORIAL

Liebe Kolleginnen
und Kollegen,
liebe Leserinnen und Leser,

seit einigen Wochen beschäftigt die Gesellschaft und den ÖGD vorwiegend der Ausbruch von COVID-19. Es ist absehbar, dass dieser Zustand noch einige Wochen anhalten wird, wahrscheinlich wird sich die Situation noch verschärfen.

Der Öffentliche Gesundheitsdienst steht damit im Rampenlicht wie schon lange nicht mehr. Es sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ÖGD, die jetzt maßgeblich dazu beitragen, dass Arztpraxen und Krankenhäuser vor einer Überforderung bewahrt werden.

Offensichtlich ist jetzt, dass wir für den Erhalt der Öffentlichen Gesundheit in Deutschland einen Plan benötigen. Wie muss der gesamte Sektor aufgestellt sein, wer gehört dazu, und wie müssen die Akteure zukünftig noch besser zusammenarbeiten? Diese Fragen wurden gerade erst zentral auf dem diesjährigen Zukunftsforum Public Health besprochen, an dem über 300 Kolleginnen und Kollegen teilnahmen, um eine Public-Health-Strategie zu entwickeln.

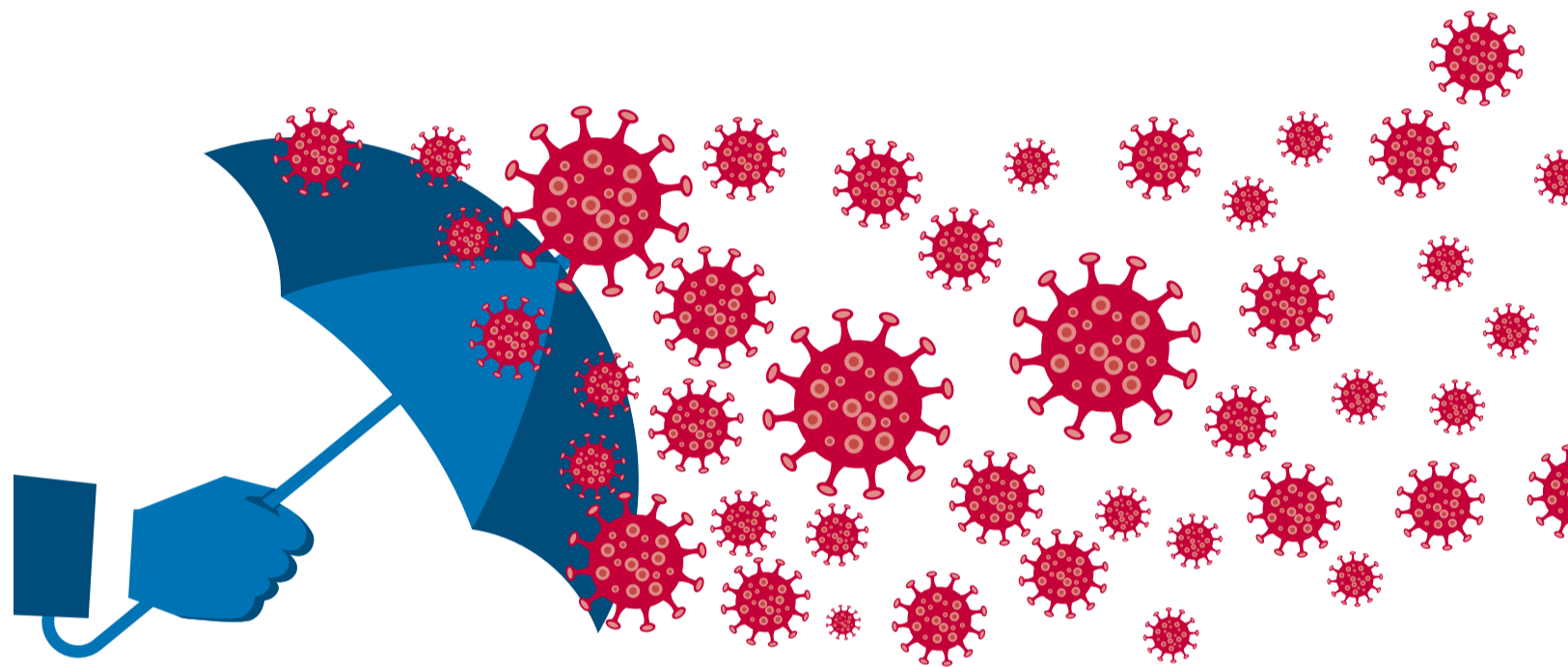
Spannend waren insbesondere auch die Gedanken und Beiträge der jungen Kolleginnen und Kollegen aus dem „Nachwuchsnetzwerk Öffentliche Gesundheit“, die dazu einladen, die Zukunft neu zu denken.

Wir leben in einer globalisierten Welt, in der ein Virusausbruch vor wenigen Wochen weit weg von uns begann und plötzlich anging, unsere Arbeit, unseren Alltag und unseren Umgang miteinander zu beherrschen.

Ich wünsche mir für uns alle, dass wir davon lernen und sowohl heute als auch zukünftig respektvoll und menschlich miteinander umgehen werden.

Ihre
Ute Teichert

Illustration: iStock.com/z_yei



ZUKUNFTSFORUM PUBLIC HEALTH

In Zeiten wie diesen – Öffentliche Gesundheit wichtiger denn je

Das Zukunftsforum Public Health will mit der Entwicklung einer nationalen Public-Health-Strategie die Öffentliche Gesundheit in Deutschland stärken.

Derzeit verändern Megatrends wie Globalisierung, Digitalisierung, Klimawandel oder globales Altern unsere sozialen, politischen und ökonomischen Verhältnisse tiefgreifend. Die Veränderungen beeinflussen auch unser Miteinander, die individuelle Gesundheit und die Gesundheit der Bevölkerung. Um auf diese Herausforderungen angemessen reagieren zu können, wird eine koordinierte Zusammenarbeit starker Akteure aus öffentlichen Einrichtungen, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Politik benötigt. Im Jahr 2016 war dies der Grundtenor des ersten Symposiums des Zukunftsforums Public Health (ZfPH), das Fachleute aus der Praxis und Theorie zusammenbrachte, um über die Zukunft der Öffentlichen Gesundheit (Public Health) zu beraten.

Die Teilnehmenden waren sich einig, dass Deutschland eine Public-Health-Strategie benötigt, die sowohl Forschung und Lehre als auch die verschiedenen Praxisfelder der öffentlichen Gesundheit ein-

schließt. Dabei bestand Konsens darüber, dass die Debatte in Deutschland an internationale Perspektiven im Sinne einer umfassenden globalen Gesundheit anschlussfähig sein muss. Denn die „öffentliche Sorge um die Gesundheit aller“ kann nur vor dem Hintergrund weltweit zunehmender sozialer und gesundheitlicher Ungleichheiten und den dafür verantwortlichen Strukturen betrachtet werden. Unabdingbar dafür ist die Unterstützung durch die Politik.

Im Nachgang des Symposiums 2016 gründete sich eine Steuerungsgruppe, um eine Arbeitsstruktur zu schaffen, die Praxis, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Politik miteinander ins Gespräch bringt. Die fehlende Vernetzung war einer der beim ersten Symposium am häufigsten monierten Punkte. Nur wer voneinander weiß und die spezifischen Rahmenbedingungen kennt, kann eine gemeinsame Identität entwickeln. Auf dieser Basis erfolgte eine Priorisierung von Themen. So arbeitet das ZfPH schwerpunktmäßig zu Verhältnispräven-

tion, Public Health und Politik, Globale Gesundheit, Gesundheit in allen Politikbereichen, Vernetzung von Wissenschaft und Praxis sowie Klimawandel und Öffentliche Gesundheit. Dabei sind Vernetzung und Identitätsbildung immer Querschnittsaufgaben.

Alle Arbeitsergebnisse werden nun in einem Strategieentwicklungsprozess gebündelt. Dieser Prozess begann mit der Vorstellung einer Roadmap auf dem Symposium 2019. Zum diesjährigen vierten Symposium 2020 legte die Steuerungsgruppe des ZfPH darauf aufbauend das Arbeitspapier „Auf dem Weg zu einer Public-Health-Strategie – Gemeinsam für mehr Gesundheit in Deutschland“ vor. Entlang der zehn von der WHO Europa definierten „Essential Public Health Operations“ macht das Papier eine Bestandsaufnahme, definiert Verbesserungspotenzial und schlägt Wege zur Weiterentwicklung vor. Es wurde in den Arbeitsgruppen des Symposiums intensiv diskutiert und ergänzt. Im nächsten Schritt sind alle Interessierten eingeladen, das Papier zu kommentieren. Die Konsultationsphase startet im März.

Ziel der Strategie ist es, möglichst viele Akteurinnen und Akteure zusammenzubringen, die vielfältigen Aktivitäten zu einer gemeinsamen Agenda zu verbinden und daraus Handlungsempfehlungen abzuleiten.

Das Arbeitspapier und weitere Informationen zur Arbeit des ZfPH finden sich auf www.zukunftsforum-public-health.de

Dr. phil. Svenja Matusall
Geschäftsstelle Zukunftsforum Public Health
zukunftsforum@rki.de

TEAM DER AKADEMIE

Neue Referentin



Foto: privat

Die Akademie hat Verstärkung bekommen: Seit 2019 arbeitet **Laura Arnold** als Referentin für Epidemiologie und Gesundheitsberichterstattung an der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf. Im Weiterbildungskurs zum Facharzt/zur Fachärztin für Öffentliches Gesundheitswesen leitet sie das Modul II – Epidemiologie, Gesundheitsberichterstattung und Gesundheitsplanung. Laura Arnold ist Epidemiologin. Sie hat an der Ludwig-Maximilians-Universität München Epidemiology (MSc) und an der Hochschule Ravensburg-Weingarten Gesundheitsförderung (MA) und Soziale Arbeit (BA) studiert. Ihre vielseitigen beruflichen Erfahrungen sammelte sie u. a. als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Studiengangskoordination und Weiterentwicklung des Masterstudiengangs Angewandte Gesundheitswissenschaft an der Hochschule Ravensburg-Weingarten. Bevor sie zur Akademie wechselte, war sie in der Arbeitsgruppe Evidence-based Public Health der Ludwig-Maximilians-Universität München tätig. Neben ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit im Bereich der Öffentlichen Gesundheit, die auch Eingang in zahlreiche Publikationen fand, liegt ihr die Lehrtätigkeit besonders am Herzen. Als Dozentin für Statistik, Epidemiologie und Gesundheitsberichterstattung lehrt sie derzeit an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und der Hochschule Ravensburg-Weingarten. Den Schwerpunkt ihrer Arbeit sieht sie in der Weiterentwicklung systematischer und bedarfsorientierter Public-Health-Planungsprozesse. Wir heißen sie in der Akademie herzlich willkommen!

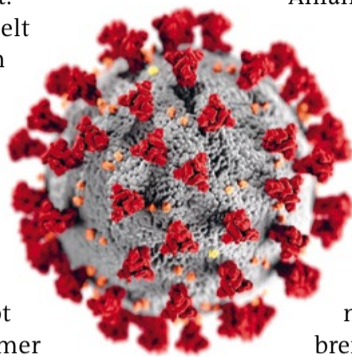
CORONAVIRUS (SARS-CoV-2)

Webinar –
Sonderveranstaltung

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen und der zunehmenden Ausbreitung des Coronavirus hat die Akademie bereits am 12.2.2020 ein Sonder-Webinar zu diesem Thema durchgeführt.

Inzwischen erhielt dieses Virus den offiziellen Namen „SARS-CoV-2“. Blieb der Ausbruch anfangs vorwiegend auf China und einige umliegende Länder beschränkt, gibt es mittlerweile immer mehr Infizierte in Europa.

Auch in Deutschland finden sich in wachsendem Maße Erkrankte, die sich mit dem neuartigen Coronavirus infiziert haben, wobei diese Fälle aber nicht mit einem Besuch in China in Zusammenhang stehen.



Teilweise können die Infektionswege nicht mehr nachvollzogen werden. Gesundheitsminister Jens Spahn sprach bei einer Pressekonferenz am 26.2. bereits von den Anfängen einer Epidemie.

Der Öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD) befindet sich derzeit in besonderer Bereitschaft. Bei Verdacht auf eine SARS-CoV-2-Erkrankung sind die Gesundheitsämter in Deutschland planvoll vorbereitet, um erforderliche Schutzmaßnahmen im Umgang mit Patienten und Kontaktpersonen durchzuführen und eine Ausbreitung der Infektionen zu verhindern.

Dennoch müssen vorhandene Strategien angepasst und abgestimmt werden. Dies bezieht sich auf einen möglichen Anstieg der Infektionszahlen ebenso wie auf zwischenzeitlich neu gewonnene Erkenntnisse.

Das Sonder-Webinar der Akademie zum Thema ermöglichte einen intensiven Erfahrungs- und Informationsaustausch unter den Gesundheitsämtern. Die Teilnehmenden bekamen einen Überblick über die momentane Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2, die Maßnahmen und Verantwortlichkeiten des Öffentlichen Gesundheitsdienstes in den Bundesländern und die Strategien der Pandemieplanung. In den Blickpunkt rückte auch die Abklärung einer Ansteckung an Flughäfen, das Kontaktpersonenmanagement und das Führungsschema des Gesundheitsamtes im Krisenfall.

Spezielle Webinare der Akademie zum Thema SARS-CoV-2 werden folgen, wobei das Programm tagesaktuell den neu auftretenden Anforderungen angepasst wird.

NÄCHSTER TERMIN:
MITTWOCH, 1. APRIL 2020

Sind Sie an Einladungen zu aktuellen Webinaren interessiert? Dann senden Sie bitte eine Mail an:
webinare@akademie-oegw.de



Foto: action medeor

(v.l.) Bernd Pastors, Hermann Gröhe, Rudolf Henke, Ute Teichert, René Gottschalk, Christoph Bonsmann, Sid Peruvemba und Stefan Derix.

GLOBALISIERUNG UND GESUNDHEIT

Eine Herausforderung
für die Weltgemeinschaft

Die rapide Expansion des neuartigen Coronavirus bestätigt es: „Wer meint, dass in einer vernetzten Welt ausgerechnet

die Gesundheitsversorgung an den Grenzen von Ländern oder Kontinenten endet, der irrt“, erklärte Christoph Bonsmann

bei der Eröffnung der Ausstellung „Globale Gesundheit beginnt bei uns“ im Haus der Ärzteschaft in Düsseldorf. Initiiert wurde die Ausstellung von action medeor, dem größten Medikamentenhilfswerk Europas, dessen Vorstand Bonsmann angehört.

Bei der Ausstellungseröffnung am 6. Februar 2020 hob Rudolf Henke, Präsident der Ärztekammer Nordrhein, hervor, dass die Weltgemeinschaft stärker zusammenarbeiten muss, um die globalen Gesundheits Herausforderungen zu bewältigen. Die Referenten des Tages, der ehemalige

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe und der Leiter des Gesundheitsamtes der Stadt Frankfurt, René Gottschalk, betonten die Zusammenhänge von Gesundheitsvorsorge, Klimawandel und gesellschaftlicher Entwicklung. „Lokale Versorgung und globale Verantwortung sind untrennbar miteinander verbunden“, stellte Gröhe heraus. Gottschalk betonte die Verantwortung der Industrieländer, die von der Globalisierung besonders profitieren. Moderiert wurde die Veranstaltung von Ute Teichert, der Leiterin der Akademie, die sich auch im Beirat von action medeor engagiert.

„Die Ausstellung macht uns auf die Schiefelage bei der globalen Gesundheit aufmerksam“, sagte Frank Bergmann, der Vorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein.

Das Medikamentenhilfswerk „action medeor“ möchte mit der Ausstellung genau dieses öffentliche Bewusstsein erreichen. Eine Übersicht führte den Betrachtenden deutlich vor Augen, wie unterschiedlich die Gesundheitsversorgung in Deutschland und in drei afrikanischen Ländern, die von Ebola betroffen sind, ist. Gibt es in Deutschland 373 Ärzte pro 100.000 Einwohner, so sind es in Sierra Leone acht, in Liberia zehn und in Guinea 14 Ärzte pro 100.000 Einwohner.

Durch die Bereitstellung von Medikamenten, die Ausbildung von Gesundheitspersonal, die Aufklärung der Bevölkerung, die Verbesserung der Wasserversorgung und Hygienesituation trägt action medeor u. a. in Afrika, Asien und Lateinamerika dazu bei, die medizinische Versorgung vor Ort entscheidend zu verbessern. Dabei arbeitet das Medikamentenhilfswerk eng mit Partnern in diesen Ländern zusammen, die die Maßnahmen dort mit einheimischem Personal umsetzen.

Die Ausstellung wird nach Düsseldorf auch in mehreren anderen Städten gezeigt, darunter Berlin und Frankfurt.

Lust auf Meer?*



GUMAX
Die Software für Ihr Gesundheitsamt!

software.house informationstechnik AG
Niemannsweg 18 · 24105 Kiel
Telefon 0431/57027-0 · Fax 57027-50
e-Mail GUMAX@software-house.de
Internet www.software-house.de

*Dann buchen Sie eine kostenlose und unverbindliche Präsentation bei uns in Kiel an der Ostsee.



Fotos: Andrea Schmantendorf, RKI

PUBLIKATION:**Health in All Policies – Entwicklungen, Schwerpunkte und Umsetzungsstrategien für Deutschland**

Gesundheit ist nicht nur Thema des Gesundheitssektors, sondern eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die in allen Bereichen des öffentlichen Handelns gefördert werden soll – so die Kernaussage des Konzepts „Health in All Policies“ (HiAP). Dieses Papier beschreibt die Grundlagen und Voraussetzungen des Ansatzes, trägt Erfahrungen mit dessen Umsetzung zusammen und lotet die Möglichkeiten einer nachhaltigen Verankerung aus. Ausgearbeitet wurde die Veröffentlichung in einer Arbeitsgruppe des Zukunftsforums Public Health in Kooperation mit der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e. V. (BVGPG) und der Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V. Die Autorinnen und Autoren sind: Raimund Geene, Ansgar Gerhardus, Beate Grossmann, Joseph Kuhn, Bärbel M. Kurth, Susanne Moebus, Peter von Philipsborn, Stefan Pospiech, Svenja Matusall.

Das 16-seitige Arbeitspapier finden Sie zum Download auf folgender Seite: <https://zukunftsforum-public-health.de/health-in-all-policies/>

PROGRAMM UND ABSTRACTS

Das Detailprogramm und die Abstracts der Arbeitsgruppen zu den 10 Kernbereichen der Öffentlichen Gesundheit (Essential Public Health Operations – EPHO) sind einsehbar unter:

<https://zukunftsforum-public-health.de/symposien/symposium-2020/arbeitsgruppen/#ag4>

AUF DEM WEG ZU EINER NATIONALEN PUBLIC-HEALTH-STRATEGIE

Impressionen zum 4. Symposium des Zukunftsforums Public Health

Rund um die zentrale Frage „Welche Eckdaten braucht eine Public-Health-Strategie, um die Öffentliche Gesundheit in Deutschland zu stärken?“ fand das diesjährige Zukunftsforum statt. Unterschiedliche Vorträge, Podiumsdiskussionen und Arbeitsgruppen bildeten das Rahmenprogramm.

Vom 23. bis 24. Januar 2020 fand das 4. Symposium des Zukunftsforums Public Health in Berlin statt, bei dem rund 300 Teilnehmende Möglichkeiten zur Stärkung der Öffentlichen Gesundheit (Public Health) in Deutschland diskutierten. Unter dem Motto „Health in All Policies jetzt!“ richtete sich die gesamte Aufmerksamkeit in diesem Jahr auf die inhaltliche Konkretisierung einer künftigen Public-Health-Strategie. Neben der Frage, wie eine solche Strategie implementiert werden kann, ging es darum, welche Allianzen geschmiedet werden müssen und wie Öffentliche Gesundheit in Deutschland nachhaltig gestärkt werden kann.

Ausgesprochenes Ziel des Zukunftsforums Public Health ist es, Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Public Health-Aktionsfelder miteinander ins Gespräch zu bringen. Das 4. Symposium fand wieder als

interaktive Arbeitstagung statt, wodurch es sich von dem klassischen Kongressformat abgrenzte. Im Programmvorwort 2020 betonte die Steuerungsgruppe: „Wir freuen uns auf einen lebendigen Austausch, ergebnisoffene Diskussionen, konstruktive Streitgespräche und gegenseitiges Zuhören und damit spannende Ergebnisse.“ Und so war es, es wurde viel diskutiert und zugehört, mitunter wurde auch gestritten und das in einem sehr konstruktiven Rahmen und v. a. auf kollegialer Ebene. Verglichen mit den vorangegangenen Symposien, gab es weniger Zeit für den interaktiven Austausch in Arbeitsgruppen. Die inhaltliche Diskussion des Arbeitspapiers „Gemeinsam für mehr Gesundheit in Deutschland“, das explizit als Entwurf und Diskussionsgrundlage für die Public-Health-Strategie bereits im Vorfeld

an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschickt wurde, war zeitlich knapp veranschlagt. Die Beteiligungsmöglichkeiten an der Ausarbeitung der Strategie waren dadurch begrenzt. Dass zahlreiche Erwartungen und Wünsche an eine nationale Public Health-Strategie bestehen, wurde auf der Podiumsdiskussion sowie der regen Beteiligung an der anschließenden Debatte deutlich. Anregungen zur Entwicklung der Public Health-Strategie kamen vom Nachwuchsnetwork Öffentliche Gesundheit (NÖG), für dessen Statement erstmals ein fester Programmpunkt vorgesehen war. Aus dem In- und Ausland gab es zudem wichtige Impulse, wie es gelingen kann, Öffentliche Gesundheit auf die politische Agenda zu setzen. Zusammenfassend haben die Diskussionen auf dem 4. Symposium gezeigt, dass das Zukunftsforum eine wichtige Austausch-Plattform darstellt. Nicht von ungefähr wurde an verschiedenen Stellen der Wunsch nach einem 5. Symposium geäußert, um den Akteurinnen und Akteuren aus Wissenschaft, Politik und ÖGD-Praxis auch in Zukunft eine Möglichkeit der Vernetzung und interaktiven Zusammenarbeit auf Augenhöhe zu bieten.





Illustration: iStock.com/rinvincible_bulldog

Das NÖG ist ein Netzwerk von Nachwuchskräften aller Berufsgruppen im Bereich der öffentlichen Gesundheit. Es setzt inhaltliche und gesundheitspolitische Impulse und stellt gleichzeitig ein Karrierenetzwerk dar. Wer aktiv mitarbeiten oder sich in den E-Mail-Verteiler des NÖG eintragen möchte, kann dies tun über:
sprecher@noeg.org
 oder über die Homepage **www.noeg.org**

Weitere Informationen und alle Veröffentlichungen des Netzwerks sind dort ebenfalls zu finden.

NEUE IMPULSE FÜR DIE ZUKUNFT

Das Nachwuchsnetzwerk Öffentliche Gesundheit

Öffentliche Gesundheit soll in Zukunft immer mehr an Bedeutung gewinnen. Dieses Anliegen verfolgt das Nachwuchsnetzwerk Öffentliche Gesundheit (NÖG), das sich 2017 am Rande des zweiten Symposiums des Zukunftsforums Public Health gegründet hat. Das Informationsnetzwerk möchte Studierende und Nachwuchskräfte unterschiedlicher Fachrichtungen miteinander vernetzen und eigene inhaltliche wie gesundheitspolitische Impulse setzen.

Die öffentliche Gesundheit in Deutschland – einschließlich des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) – ist in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus gesundheitspolitischer Debatten gerückt. Die Finanzierung unseres Gesundheitssystems vor dem Hintergrund des demographischen Wandels oder die umweltmedizinische Relevanz des Klimawandels sind nur zwei aktuelle Anlässe, weshalb die öffentliche Gesundheit (Public Health) von Gesellschaft, Politik und Wissenschaft stärker wahrgenommen wird. Aus dieser Aufmerksamkeit und den damit verbundenen Reformbestrebungen ergibt sich für Deutschland ein großes Potenzial, seinen Rückstand im internationalen Vergleich aufzuholen.

WAS IST DAS NÖG?

Um öffentlicher Gesundheit in Zukunft zu mehr Bedeutung zu verhelfen, hat sich 2017 am Rande des zweiten Symposiums des Zukunftsforums Public Health das Nachwuchsnetzwerk Öffentliche Gesundheit (NÖG) gegründet. Das Informationsnetzwerk möchte Studierende und Nachwuchskräfte unterschiedlicher Fachrichtungen miteinander vernetzen und eigene Impulse setzen. Bei der Begleitung der Reform- und Entwicklungsprozesse in Deutschland spielen die interdisziplinäre Ausrichtung sowohl des Netzwerks als auch der Strukturen der öffentlichen Gesundheitsversorgung eine wichtige Rolle, um eine zeitgemäße Public-Health-Landschaft zu ermöglichen.

2019 publizierte das NÖG eine Stellungnahme mit dem Titel „Öffentliche Gesundheit in Deutschland: Eine Perspektive

des Nachwuchses“ in der Zeitschrift Das Gesundheitswesen. Zentrale Botschaften waren dabei die Notwendigkeit einer Stärkung und Reform der Aus- und Weiterbildungsstrukturen sowie die Ableitung konkreter Maßnahmen aus bereits bestehenden wissenschaftlichen und politischen Debatten und Bemühungen. Ebenso wurde ein Diskussionspapier zur Public Health-Strategie Deutschlands erstellt, in dem das NÖG konkrete Vorschläge zur weiteren Planung und Zielsetzung der Strategie ausformuliert. Ziel dieser und anderer Aktivitäten des Netzwerks ist es, stets innovative Akzente zu setzen, damit die zukünftige Public-Health-Landschaft von ihren zukünftigen Akteuren mitgestaltet wird.

GESUNDHEITSPOLITISCHE IMPULSE UND KARRIERENETZWERK FÜR NACHWUCHSKRÄFTE

Neben der inhaltlichen Arbeit möchte das NÖG eine Plattform bieten, um auf Karrierewege und aktuelle politische und wissenschaftliche Entwicklungen aufmerksam zu machen. Um diese wie weitere inhaltliche Schwerpunkte kümmern sich Arbeitsgemeinschaften, die für die breite Aufstellung des Netzwerks zuständig sind. Hierbei profitiert das NÖG von den unterschiedlichen Berufsbiografien seiner Mitglieder.

Dass der individualmedizinische Ansatz zur Lösung der aktuellen Herausforderungen unseres Gesundheitswesens nicht mehr ausreicht, wird mittlerweile allgemein anerkannt. Deshalb freut sich das NÖG über Mitstreitende, die politisch wie auch inhalt-

lich dazu beitragen möchten, die Perspektive des Nachwuchses in die Reformierung der Strukturen der öffentlichen Gesundheit in Deutschland zu tragen. Ob Gesundheitswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, -ökonominnen und -ökonom, Medizinerinnen und Mediziner, sozialmedizinische Assistentinnen und Assistenten (SMAs), Sozialarbeiterinnen und -arbeiter oder andere beruflich mit Gesundheit Befasste – die Gesundheit der Bevölkerung zu gewährleisten, ist eine gemeinschaftliche Aufgabe aller Disziplinen auf Augenhöhe.

Erstautor
Özden Dogan
 Nachwuchsnetzwerk Öffentliche Gesundheit
 Gesundheitsamt Frankfurt am Main

Co-Autoren
Simon Drees
 Nachwuchsnetzwerk Öffentliche Gesundheit
 Charité – Universitätsmedizin Berlin

Peter von Philipsborn, MSc, MA
 Nachwuchsnetzwerk Öffentliche Gesundheit
 Pettenkofer School of Public Health –
 Ludwig-Maximilians-Universität München

Dr. med. Kerstin Sell
 Nachwuchsnetzwerk Öffentliche Gesundheit

30 Jahre Erfahrung
in allen Bereichen des
Öffentlichen Gesundheitsdienstes
– 1990 bis 2020 –

OctoWare®TN

Modulare
Softwarelösung für
alle Bereiche in Ihrem
Gesundheitsamt!

Dokumentieren, Terminieren,
Informieren, Übermitteln und
Auswerten in mehr als
150 Gesundheitsämtern in
13 Bundesländern

Einfach und unkompliziert
Kontakt aufnehmen:
0351 25506-0 | www.easy-soft.de

Neue Bücher

Anton Gillessen,
Solmaz Golsabahi-Broclawski,
André Biakowski, Artur Broclawski
Interkulturelle Kommunikation.
Heidelberg: Springer Verlag 2020,
349 S., 49,99 EUR
ISBN 978-3-662-59011-9

Constanze Rossmann,
Matthias R. Hastall (Hrsg.)
Handbuch der Gesundheitskommunikation. Kommunikationswissenschaftliche Perspektiven.
Wiesbaden: Springer VS-Verlag
2019, 649 S., 89,99 EUR
ISBN 978-3-658-10726-0

Sinder, Christoph;
Gringel, Meinolf; Hardt, Hartmut;
Langerbein, Hermann
Legionellenrisiken in Verdunstungskühlanlagen und Kühltürmen. Ursachen und Vermeidung.
Berlin: VDE-Verlag 2019,
280 S., 42,00 EUR
ISBN 978-3-8007-4554-8

Robin Harin (Hrsg.)
Gesundheit digital. Perspektiven zur Digitalisierung im Gesundheitswesen.
Heidelberg: Springer-Verlag 2019,
233 S., 49,99 EUR
ISBN 978-3-662-57610-6

Brigitte Ruckstuhl
Gesundheitsförderung. Entwicklungsgeschichte einer neuen Public-Health-Perspektive.
2., überarbeitete Auflage.
Weinheim: Juventa Verlag 2020,
236 S., 29,95 EUR
ISBN 978-3-7799-6168-0

Udo Sellenschlo
Vorratsschädlinge und Hausungeziefer. Bestimmungstabellen für Mitteleuropa.
8. Auflage.
Berlin: Springer Spektrum-Verlag
2019, 398 S., 79,99 EUR
ISBN 978-3-662-58805-5

Minou B. Friele
Public-Health-Ethik in Studium und Praxis.
Stuttgart: UTB 2020,
216 S., 19,99 EUR
ISBN 978-3-825245504

David Klemperer
Sozialmedizin – Public Health – Gesundheitswissenschaften. Lehrbuch für Gesundheits- und Sozialberufe.
4. Auflage
Göttingen: Hogrefe Verlag 2020,
352 S., 34,95 EUR
ISBN 97-3-456-86016-9

Christiane Woopen u. a. (Hrsg.)
Alternde Gesellschaft im Wandel.
Berlin u. a.: Springer-Verlag 2020,
205 S., 84,99 EUR
ISBN 978-3-662-60585-1

Aus die Maus!



Gerhard Karg (Hrsg.)
Schädlingsmanagement in Lebensmittelbetrieben. Praxisratgeber.
Hrsg. vom Bundesverband der Lebensmittelkontrolleure Deutschland e.V. (BVLK).
Stuttgart: Kohlhammer/Deutscher Gemeindeverlag,
2019, 208 S., 19,50 EUR

Beim BVLK zu bestellen:
www.bvlk.de/pressemitteilungen.html

Nager, Schaben, Fliegen und Motten sind unangenehme Schädlinge. Wie man sie erfolgreich bekämpft und ihnen zukünftig vorbeugen kann, wird in der Neuerscheinung zum „Schädlingsmanagement in Lebensmittelbetrieben“ eingehend erläutert. Das Buch wurde von Dr. Gerhard Karg in Kooperation mit dem Bundesverband der Lebensmittelkontrolleure e.V. herausgegeben. Gerhard Karg ist Dipl.-Biologe, Zoologe und Tierphysiologe sowie öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Schäd-

Dieser Ratgeber beantwortet sehr praxisnah und umfassend alle Fragen rund um das Thema Schädlingsmanagement.

lingsbekämpfung, also ein Experte auf diesem Gebiet. Dem Bundesverband der Lebensmittelkontrolleure e. V. ist es zum wiederholten Male gelungen, für die Lebensmittelkontrolleurinnen und Lebensmittelkontrolleure eine echte Hilfe für den täglichen Gebrauch zu schaffen. Damit gelingt es dem Berufsverband – trotz aller Unterschiede, die es in den einzelnen Bundesländern gibt – einen Praxisratgeber anzubieten, der uns alle auf denselben Stand bringt. Dafür können wir dem Berufsverband nur dankbar sein.

Dieser Ratgeber beantwortet sehr praxisnah und umfassend alle Fragen rund

um das Thema Schädlingsmanagement. Die Schädlingsbekämpfungsmaßnahmen sind ganz speziell auf lebensmittelverarbeitende Betriebe zugeschnitten. Immer

Das Buch erklärt zudem eingehend, welche Rechtsfolgen sich aus den Kontrollen ergeben.

größere Betriebe mit immer umfangreicheren Eigenkontrollsystemen machen es dem Kontrollpersonal zur Aufgabe, auf die Schädlingsbekämpfung sowohl im Umfang der Kontrolle als auch in der Dokumentenprüfung ausführlich einzugehen. Besonderes Augenmerk wird bei der Kontrolle darauf gerichtet, wie gründlich in dem Betrieb Schädlinge bekämpft werden, Abfall beseitigt und reine von unreinen Lebens- und Arbeitsmitteln getrennt werden. Es ist für das Kontrollpersonal ebenfalls wichtig, sich zum Thema Schädlingsmanagement kontinuierlich fortzubilden. Das Buch erklärt zudem eingehend, welche Rechtsfolgen sich aus den Kontrollen ergeben. Dieser Praxisratgeber wird den fachkundigen Leserinnen und Lesern sehr schnell zum wichtigen Begleiter, wenn es um das „Schädlingsmanagement in Lebensmittelbetrieben“ geht. Mein Fazit: Das Buch ist sehr empfehlenswert!

Klaus Porsch
Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen

Was treibt Sie an?



Eva Kalbheim
Den inneren Schweinehund bändigen für Dummies.
Weinheim: Wiley-VCH Verlag 2019,
342 S., 16,99 EUR
ISBN 978-3527715541

Der Jahreswechsel ist die Zeit der guten Vorsätze, aber einige Zeit später ist davon meist nicht mehr viel übrig, und die Motivation ist verschwunden. Natürlich ist es immer leicht, sich etwas vorzunehmen. Morgen wird es mit dem Sport bestimmt klappen, morgen wird der Aktenberg

Auf die Dauer macht uns der innere Schweinehund das Leben ziemlich schwer und sorgt für Frustration.

abgetragen, morgen wird der Keller aufgeräumt und so weiter. Warum fällt es uns so schwer, uns zu überwinden. Was sind die Ursachen dafür, Entscheidungen immer wieder aufzuschieben? Was lähmt uns in unserem Verhalten? Auf die Dauer macht uns der innere Schweinehund das Leben ziemlich schwer und sorgt für Frustration, ein permanent schlechtes Gewissen, Selbstzweifel und Kraftlosigkeit. Wie wir eine Taktik finden, mit diesem „inneren Schweinehund“ umzugehen und wie wir unsere Vorhaben schrittweise umsetzen können, das zeigt Eva Kalbheim in ihrem neuen Buch. Eva Kalbheim ist Fachärztin für Psychiatrie, Coach und Kommunikationsexpertin. Sehr unterhaltsam, alltagsnah und fachlich fundiert gibt sie ermutigende Tipps für den Umgang mit den eigenen Widerständen und zeigt Strategien auf, wie „der erste Schritt“ gelingen kann. In sechs Teilen

stellt die Autorin verschiedene Persönlichkeitskonzepte vor, zeigt auf, wie man unliebsame Aufgaben in kleinere Teilaufgaben zerlegen kann oder mit welcher inneren Haltung (z. B. Selbstvertrauen, Geduld, Optimismus und hoher Frustrationstoleranz) die Erfolgsaussichten erhöht werden können. Sie gibt Hinweise zu Arbeitsblockaden, gesunder Lebensführung, zum Umgang mit eigenen Schwächen und der Freude an Veränderung. Das Buch muss nicht der Reihe nach durchgelesen werden. Je nach Interesse können auch nur einzelne Kapitel herausgesucht werden. Bücher zu diesem Thema gibt es auf dem Markt tatsäch-

Die Autorin schreibt lebensnah und gut verständlich, bietet eine Vielzahl von Alltagsbeispielen und jede Menge praktischer Tipps.

lich zahlreiche, entscheidend ist aber die gute Umsetzbarkeit im Alltag. Das bietet das vorliegende Buch, denn die Autorin schreibt lebensnah und gut verständlich, bietet eine Vielzahl von Alltagsbeispielen und jede Menge praktischer Tipps. „Ähnlich wie bei einem Mobile“, so verspricht die Autorin, „reicht oft schon ein winziger Impuls, um alles zum Schwingen und Drehen zu bringen.“ (mün)

Aufschlussreiche Irritation



Martin Merbach
Sich irritieren lassen – Fremdheit und Befremden in der Arbeit mit geflüchteten Menschen.
 Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht 2019,
 101 S., 15,00 EUR
 ISBN 978-3-525-40485-0

Die Begegnung mit Menschen anderer Kulturen gehört im Öffentlichen Gesundheitsdienst zum Alltag. Das vorliegende Buch dient dazu, die eigenen Gedanken und Menschen zu verstehen, die nicht hier aufgewachsen sind und uns „fremd“ erscheinen. Der Autor und

Merbach bietet einen interessanten Perspektivwechsel zur Selbstreflexion an.

Diplompsychologin Martin Merbach ist Berater und Dozent am Evangelischen Zentralinstitut für Familienberatung in Berlin sowie Paarberater beim Verband binationaler Familien und Partnerschaften, ebenfalls in Berlin. Er führt außerdem eine eigene Praxis.

Merbach bietet einen interessanten Perspektivwechsel zur Selbstreflexion an. Er diskutiert und präsentiert Ergebnisse aus seiner psychosozialen Arbeit, in der sich Mitarbeiter/innen äußern, die mit Menschen anderer Herkunft konfrontiert worden sind. Dabei analysiert er die verschiedenen Reaktionen anhand realer Beispiele und bietet Interpretationsmöglichkeiten an. Wichtig ist Merbach hierbei die kontinuierliche Selbstwahrnehmung. Wie schnell Missverständnisse entstehen können, zeigt der Autor anhand eines einprägsamen Beispiels aus Indien: Europäer sahen im Urlaub junge Inder Hand in Hand in der Öffentlichkeit und deuteten dies als Homosexualität. In Indien bedeutet dies aber lediglich soziale Nähe. Das Beispiel macht deutlich,

wie schnell wir bewerten und eine Situation deuten. Merbach liefert außerdem Ansätze, wie Beschäftigte mit dem Empfinden des „Nicht-Verstehens“ umgehen können. Er bezieht sich immer wieder auf das „Fremde“ und macht bewusst, dass wir das „Unbekannte“ und das „Befremdliche“ in vielen Alltagssituationen spüren. Durch direkte Fragen an die Leser/innen regt der Autor immer wieder zum Mitdenken an. Er beschäftigt sich mit der Ursache für unsere Gefühle in „fremden“ Situationen: Warum empfinden wir etwas als „fremd“? Worin liegen die Ursachen für unsere Gefühle? Führt uns die anfängliche Irritation nicht auch zu neuen Erkenntnissen? Auf diese Weise regt der Autor an, sich mit dem eigenen Verhalten zu beschäftigen. Das Buch eignet sich besonders für Leser/innen, die sich für psychosoziale Zusammenhänge

Alle Fachbegriffe werden anhand von Beispielen verständlich erklärt, sodass die Lektüre sich ebenfalls für Laien eignet.

interessieren und/oder mit Geflüchteten arbeiten. Alle Fachbegriffe werden anhand von Beispielen verständlich erklärt, sodass die Lektüre sich ebenfalls für Laien eignet. Lassen Sie sich auf eine Selbstreflexion der anderen Art ein, um neue Denkstrukturen zu ermöglichen. Es hört doch jeder nur, was er versteht, schrieb schon Johann Wolfgang von Goethe.

Inga Beckers
 Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen

Aus der Praxis für die Praxis: Standardisierte GBE für Zahnärzte



Empfehlungen zur standardisierten Gesundheitsberichterstattung für die Zahnärztlichen Dienste im Öffentlichen Gesundheitsdienst.

Hrsg. von der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf (AfÖG) und dem Bundesverband der Zahnärztinnen und Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes e. V. (BZÖG). Von Grit Hantzsche u.a.
 2., überarb. u. erw. Auflage. Düsseldorf 2019, 52 S. (Berichte & Materialien Band 25)

Download unter:
www.akademie-ogw.de/die-akademie/publikationen.html

Seit kurzem gibt es die „Empfehlungen zur standardisierten Gesundheitsberichterstattung für die Zahnärztlichen Dienste im ÖGD“ wieder. Nun in einer gänzlich aktualisierten Fassung, die wieder von einem bundesweiten Expertenteam, bestehend aus Zahnärztinnen und Zahnärzten des ÖGD, erarbeitet worden ist. Hinzu kam das spezielle Know-how im Bereich Gesundheitsberichterstattung aus der Akademie von Dagmar Starke. Vorausgegangen sind zahlreiche Fortbildungen, Treffen und Diskussionsrunden, so dass diese Veröffentlichung auch eine Zusammenführung der mannigfachen Dokumentationsarten in den Zahnärztlichen Diensten geworden ist.

Zahnärztliche Daten finden immer mehr Berücksichtigung beim Gesundheitsmonitoring von Kreisen und Städten.

Gesundheitsberichterstattung wird in Deutschland auf mehreren Ebenen durchgeführt: in den Kommunen, in den Ländern und auf Bundesebene. Es ist unbestritten, dass die Analyse und

Beschreibung des Gesundheits- und Krankheitsprofils von Kindern und Jugendlichen die Voraussetzung für ein frühzeitiges Erkennen von Handlungs-

Ein wertvoller Leitfaden von Anwendern für Anwender!

bedarfen ist. Auch zahnärztliche Daten finden immer mehr Berücksichtigung beim Gesundheitsmonitoring von Kreisen und Städten. Dieses Datenmaterial wird zunehmend kleinräumig, sozialraumbezogen und integriert ausgewertet und aufbereitet. Die gegenwärtigen Anforderungen haben dazu geführt, dass die vorliegende Veröffentlichung deutlich erweitert und im Sinne eines Compendiums angelegt worden ist.

Mit diesen Empfehlungen, so betonen die Autoren im Vorwort, soll den Zahnärzten im ÖGD ein „Werkzeug“ an die Hand gegeben werden, mit dem sie die Gesundheitsberichterstattung individuell weiterentwickeln und den hohen Qualitätsstandard im ÖGD halten können. Ein wertvoller Leitfaden von Anwendern für Anwender! (mün)

Internet-Tipp



KRANKENHAUS-APP

Die Nutzung von mobilen Geräten wie Smartphones und Tablets und die Einstellung mit individuell installierten Apps gehört für viele Menschen zum Alltag. So finden Apps auch in allen Bereichen des Gesundheitswesens zunehmend Verwendung. Der Zentralbereich für Krankenhaushygiene und Infektiologie (ZfKI) der Uniklinik RWTH Aachen hat einen Leitfaden zur Krankenhaushygiene entworfen, den es schon seit Jahren in einer Printversion gibt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Sebastian W. Lemmen hat der Zentralbereich diesen Leitfaden nun zusätzlich auch als App entworfen. Diese App ist für Mobiltelefone als auch für Tablets geeignet und läuft auf den gängigen mobilen Betriebssystemen Google Android, Apple iOS und Windows Phone.

www.ukaachen.de/kliniken-institute/zentralbereich-fuer-krankenhaushygiene-und-infektiologie/

In dem „Leitfaden zur Krankenhaushygiene“ werden übersichtlich und praxisorientiert entsprechend den aktuellen Empfehlungen die wichtigsten präventiven Maßnahmen für die häufigsten nosokomialen Infektionen, wie Pneumonie, Sepsis, Harnwegsinfektion und Wundinfektion dargestellt. Zudem wird der Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern wie MRSA, VRE und MRGN sowie übertragbaren Infektionskrankheiten wie Tuberkulose, Clostridium difficile oder Noroviren beschrieben. Die meisten Kapitel sind mit aktueller Literatur verlinkt. Wichtig ist auch, dass durch ein regelmäßiges Update die Aktualität der Empfehlungen gewährleistet ist. Insbesondere die Möglichkeit zur Volltextsuche, der schnelle Zugriff auf aktuelle Leitlinien und Empfehlungen durch die Verlinkung mit Online-Inhalten sowie die Informationen zu krankenhaushygienischen Maßnahmen sind im Gebrauch besonders hilfreich. Der Leitfaden ist interessant für Ärzte und Pflegepersonal in Klinik, Praxis und Gesundheitsamt. Für rund vier Euro ist die App einschließlich Updates erhältlich. (mün)



Illustration: marchmeena29

FÖRDERUNG DURCH DAS BUNDESMINISTERIUM FÜR GESUNDHEIT

Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Öffentlichem Gesundheitsdienst und Public-Health-Forschung

Auf der 91. Gesundheitsministerkonferenz wurde 2018 das Leitbild für einen modernen Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) mit dem Titel „Der Öffentliche Gesundheitsdienst: Public Health vor Ort“ beschlossen. Hierin wird die Leistungsvielfalt und das große Aufgabenspektrum des ÖGD nachdrücklich betont.

Gemäß seiner Präambel soll das Leitbild den Mitarbeitenden in den Gesundheitsämtern eine Orientierung geben und eine Brücke zwischen Theorie und Praxis schlagen. Die Aufgaben des ÖGD werden im Leitbild als äußerst vielfältig charakterisiert und umfassen beispielsweise den Gesundheitsschutz, Beratung und Information der Bevölkerung, Gesundheitsförderung und Prävention sowie

Gesundheitskommunikation und -berichterstattung.

Damit der ÖGD dieser Vielfalt an Aufgaben gerecht werden kann, ist eine wissenschaftliche Grundlage seiner Arbeit unabdingbar. Dies wird auch durch das Leitbild betont. Dazu gehört eine enge Zusammenarbeit in Forschung, Praxis sowie Aus- und Weiterbildung mit wissenschaftlichen Einrichtungen, insbesondere mit der Public-

Health-Forschung. Das Leitbild identifiziert die Stärkung der Verbindung zwischen ÖGD und Wissenschaft als einen Punkt von entscheidender Bedeutung für die Weiterentwicklung und zukunftsfähige Gestaltung des ÖGD.

Gemäß seiner Präambel soll das Leitbild den Mitarbeitenden in den Gesundheitsämtern eine Orientierung geben und eine Brücke zwischen Theorie und Praxis schlagen.

Auch in einer Stellungnahme der Leopoldina, acatech und Union der Deutschen Akademien der Wissenschaft zu Verbesserung von Public Health in Deutschland vom Jahr 2015 wird eine bessere Vernetzung zwischen dem wissenschaftlichen Zweig von Public Health, Public-Health-Praktikern und der Gesellschaft in Deutschland empfohlen. Im Koalitionsvertrag der aktuellen Legislaturperiode wird der ÖGD als wichtige Säule des Gesundheitswesens identifiziert und eine Stärkung des ÖGD für erforderlich gehalten.

Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) beabsichtigt daher, Projekte zu fördern, die zu einer nachhaltigen Stärkung der Zusammenarbeit zwischen ÖGD und Public-Health-Forschung führen können. Durch die Nutzung des Potentials, das sich aus der Kooperation von Öffentlichem

Gesundheitsdienst und Public-Health-Forschung ergibt, soll ein Beitrag zum Erhalt und zur Verbesserung der Bevölkerungsgesundheit geleistet werden. Das Ziel der Bekanntmachung ist somit, durch die geförderten Projekte einen Beitrag zu einem leistungsstarken, zeitgemäßen ÖGD zu leisten und eine praxis- und transferorientierte Public-Health-Forschung zu fördern. Zur Einreichung von Vorhabenbeschreibungen sind wissenschaftliche Einrichtungen mit nachgewiesener Expertise in der Public-Health-Forschung und Einrichtungen des ÖGD aufgerufen.

Gefördert werden Projekte, die zu einer nachhaltigen Stärkung der Zusammenarbeit von ÖGD und Public-Health-Forschung beitragen und von Einrichtungen des ÖGD sowie wissenschaftlichen Einrichtungen gemeinsam durchgeführt werden. Von besonderem Interesse sind Vorhaben, die zur Evidenzbasierung oder Wirkungsmessung im Zusammenhang mit Maßnahmen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes beitragen.

Diese Bekanntmachung ist in zwei Schwerpunkte unterteilt. Es ist möglich, innerhalb eines Projekts einen oder beide Schwerpunkte zugleich zu adressieren.

Unter **Schwerpunkt 1** können konkrete Forschungsfragen mit klarem Bezug zum Öffentlichen Gesundheitsdienst bearbeitet werden. Die Projektarbeit muss dabei von den jeweiligen Expertisen der Partner in ÖGD und Public-Health-Forschung profitieren.

Unter **Schwerpunkt 2** können Projekte bearbeitet werden, die auf die Weiterentwicklung von Forschungsmethoden sowie Forschungskompetenzen zur praxisnahen Bearbeitung von Forschungsfragen des ÖGD und Nutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in der ÖGD-Praxis abzielen.

Nähere Informationen zur Einreichung einer Projektskizze unter:

www.forschung-bundesgesundheitsministerium.de/foerderung/bekanntmachungen/oegd-ph

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit

KRYSCHI UV-TECHNIK:
NUR DAS BESTE FÜR IHR TRINKWASSER.



KRYSCHI WASSERHYGIENE GMBH
Industriestraße 15 a · 41564 Kaarst · Tel.: 021 31-71 8992-0
FAX: 021 31-71 8992-8 (Technik) · FAX: 021 31-71 8992-9 (Vertrieb) · info@krysch.de · www.krysch.de

KRYSCHI
WASSERHYGIENE GMBH

IMPRESSUM

Herausgeber und Vertrieb

Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf, Kanzlerstraße 4, 40472 Düsseldorf
Tel. 02 11/310 96-0, Fax 02 11/310 96-69
www.akademie-oegw.de

Die Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt der Länder Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein.

Redaktion

- Dr. Ute Teichert (v. i. S. d. P.), (tei) teichert@akademie-oegw.de
- Dr. Peter Tinnemann (tin) tinnemann@akademie-oegw.de
- Petra Münstedt (mün) muenstedt@akademie-oegw.de
- Katja Exner (exn) exner@akademie-oegw.de

Entwurf und Satz

burbulla.design, Berlin
design@burbulla.com, www.burbulla.com

Anzeigen

Katja Exner

Druck

Gribsch & Rochol Druck, Hamm
Auflage: 4.300, Ausgabe: März 2020
Erscheinungsweise: vierteljährlich

Blickpunkt Öffentliche Gesundheit ist ein Forum der freien Meinung. Deshalb stellt nicht jeder Beitrag auch die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers dar.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 4. Mai 2020.

Beiträge für den Blickpunkt bitte als unformatiertes Word-Dokument per E-Mail an die Redaktion schicken. Die Blickpunkt-Redaktion behält sich vor, eingehende Beiträge zu kürzen und/oder redaktionell zu überarbeiten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur unter Angabe der Quelle.

ISSN 0177-7165